

I/A/51

Anthropologie

Von Patchwork bis Regenbogen – Was alles Familie sein kann

Kerstin Meyer



© Getty Images

Jeder kennt sie, die sogenannte Bilderbuchfamilie, bestehend aus Vater, Mutter und zwei Kindern, einem Hund und einem Haus mit Garten. Daneben existieren mittlerweile viele andere Formen familiären Zusammenlebens: Alleinerziehende und Adoptivfamilien, Patchwork- und Regenbogenfamilien, Pflegekinder und Stiefeltern. In diesem Vortrag geht es um Bluts- und Wahlverwandtschaften, Einzelkinderglück und Geschwisterstreit. Er gibt einen Überblick über den Facettenreichtum unserer Gesellschaft.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 10/11

Dauer: 4 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: 1. Auf der Grundlage eigener Erfahrungen über Familie sprechen und schreiben. 2. Begriffe aus dem Themenfeld „Familie“ korrekt verwenden und erläutern. 3. Unterschiedliche Familienkonstellationen benennen. 4. Konfliktsituationen schildern und mögliche Lösungswege aufzeigen. 5. Aufgaben und Pflichten innerhalb der Familie erkennen.

Thematische Bereiche: Familie, Familienkonstellationen, Verwandtschaftsbezeichnungen, Familienstammbaum, Rechte und Pflichten innerhalb der Familie

Materialien: Informierende Texte, Lückentexte, Bilder, Arbeitsblätter

Methoden: Bildinterpretation, Partnerinterview, Leserennen, kreatives Schreiben

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Familienkonstellationen und Verwandtschaftsbeziehungen kennenlernen

- M 1** **Was ist „Familie“? – Viele Bilder, ein Begriff /** Klein- und Großfamilien, Patchwork- und Regenbogenkonstellationen – ausgwählte Bilder geben Einblick in unterschiedliche Familienkonstellationen.
- M 2a/b** **Welche Familienformen kennst du? – Ein Partnerinterview** / In arbeitsteiliger Partnerarbeit lesen die Lernenden zwei Informationsblätter zu Familie heute und damals. Im Partnerinterview prüfen sie ihr Verständnis.
- M 3a/b** **Teste dein Wissen! – Interviewfragen mit Lösungen /** Vorstrukturierte Interviewfragen helfen, das Textverständnis zu prüfen und zu sichern.
- M 4** **Zusammen sind wir Experten** / In Rücktextmaterialien wird alles zu festigen.
- M 5** **Mein Familienstammbaum /** Indem die Lernenden einen Familienstammbaum erstellen, finden die die reflektierten Begriffe Anwendung.
- Hausaufgabe** Die Lernenden erstellen mithilfe der vorstrukturierten Vorlage einen Familienstammbaum, alternativ den Stammbaum einer ihnen bekannten Familie oder einer Wunschfamilie.
- Vorzubereiten** Planen Sie für den Stundeneinstieg einen Overheadprojektor ein. Kopieren Sie die Materialien M 2 und M 3 jeweils im halben Klassensatz.

3./4. Stunde

Rechte und Pflichten innerhalb einer Familie

- M 6** **Aber das kommt doch gar nicht! – Finde die Fehler! /** Paul hat einen Text für die Schulausstellung geschrieben. Leider sind ihm dabei einige Fehler unterlaufen.
- M 7** **Welche Aufgaben übernehmen Kinder im Haushalt? – Ein Leserennen** / Welche Gruppe beantwortet die meisten Fragen über helfende Kinder im Haushalt richtig? Beim Leserennen kommt Bewegung in den Unterricht.
- M 8** **Auf die Plätze, fertig, los! – Fragen zum Leserennen /** Welche Fragen es beim Leserennen zu beantworten gilt, steht in M 9.
- M 9** **Freizeit in der Familie! – Im Rollenspiel eine Lösung finden /** In Familien geht es nicht immer harmonisch zu. Im Rollenspiel sehen sich die Lernenden mit einer Konfliktsituation konfrontiert und suchen eine Lösung.
- Vorzubereiten** Sie benötigen Tonpapier für die Stammbäume. Bringen Sie Tesakrepp mit, um die Stammbäume zu befestigen. Schneiden Sie die Kärtchen aus M 7 aus. Sie benötigen je Schüler/Schülerin ein rotes und ein grünes Kärtchen zum Abstimmen. Kopieren Sie die Fragekärtchen aus M 8 je Gruppe auf unterschiedlich farbiges Papier. Treffen Sie aus den Rollenspielszenen eine Auswahl gemäß den Interessen Ihrer Schüler.

Was ist „Familie“? – Viele Bilder, ein Begriff

M 1

Jeder von uns hat sie – eine Familie. Wer gehört zur Familie? Welche Familienkonstellationen gibt es? Und wo fühlen wir uns zu Hause?

Aufgaben

1. Betrachte die nachfolgenden Bilder.
2. Beschreibe, was du auf ihnen erkennen kannst.
3. Stelle Vermutungen an, in welcher Beziehung die Personen zueinander stehen könnten.



M 2a

Welche Familienformen kennst du? – Ein Partnerinterview

Dein Partner und du, ihr bekommt zwei unterschiedliche Texte. Lest diese sorgfältig. Anschließend beantwortet ihr euch eure Fragen jeweils abwechselnd: Du antwortest auf die Fragen deines Partners und dein Partner antwortet auf deine Fragen.

Aufgaben

1. Lies den Text „Was ist eine Familie?“ für Partner A.
2. Nimm einen Stift und ein Lineal zur Hand. Markiere damit wichtige Schlüsselbegriffe und wichtige Informationen im Text.
3. Finde nun heraus, ob dein Partner seinen Text verstanden hat. Stelle dazu die vorgegebenen Fragen an deinen Partner. Vergleiche die Antworten, die du erhältst mit den darunter notierten Lösungsvorschlägen.
4. Beantworte dann die Interviewfragen deines Partners.
5. Ergänzt anschließend gemeinsam den Lückentext.
6. Erzähle deinem Partner, in welcher Familienform du lebst oder in welcher du gerne leben würdest.

Partner A – Was ist eine Familie?

In unserer Zeit und in unserer Kultur bezeichnet man Familien als „Familie“, wenn sie miteinander blutsverwandt sind. Auch durch Heirat entsteht eine „Familie“. Die Mitglieder einer Familie müssen nicht in einem Haus zusammenleben. Meist handelt es sich aber um Personen, die während des ganzen Lebens wichtig sind. Eltern z. B. unterstützen ihre Kinder bis ins Erwachsenenalter hinein. Und auch später noch sind sie für sie da. Wenn die Kinder klein sind, sorgen die Eltern für Nahrung und Kleidung. Sie geben ihnen Geborgenheit und helfen ihnen, die Welt zu entdecken. Sind die Kinder erwachsen und bereits ausgezogen, finden sie bei den Eltern immer noch Wärme, Liebe und Verständnis. Eltern sind zeitlebens für ihre Kinder da. Sie helfen ihnen, geben Rat, Halt und Trost.

Wenn die Eltern alt sind, werden sie oft von ihren Kindern unterstützt. Zum Beispiel dann, wenn sie sich gar noch schwer tun oder auch gar nicht mehr selbst versorgen können. Viele Kinder, also deine Eltern, nehmen dann ihre Eltern, also deine Großeltern, bei sich zu Hause auf, um ihnen zu helfen und dafür, dass sich jemand anderes um sie kümmert.

In der Regel leben du, deine Geschwister und deine Eltern zusammen. Leben Eltern mit ihren leiblichen, also blutsverwandten Kindern zusammen, bezeichnet man das als „Kernfamilie“. Leben nur Eltern und deren Kinder zusammen, nennt man dies auch „Kleinfamilie“. Im Gegensatz zum Begriff „Kernfamilie“ schließt dieses Wort auch adoptierte Kinder und Pflegeeltern mit ein. Leben in eurer Wohnung oder eurem Haus auch noch deine Großeltern oder weitere Verwandte, so bezeichnet man das als „Großfamilie“. Eine Großfamilie wird auch „Mehrgenerationenfamilie“ genannt, weil mehrere Generationen unter einem Dach zusammenleben.

Manchmal kommt es vor, dass sich Eltern nicht richtig um ihre Kinder kümmern können, z. B. weil sie krank sind. Gibt es keine weiteren Verwandten, die für die Kinder sorgen können, so kann es sein, dass diese vorübergehend bei einer Pflegefamilie untergebracht werden.

Es gibt aber auch noch andere Formen von „Familie“. Dazu weiß dein Partner/deine Partnerin mehr.

Aber das stimmt doch gar nicht! – Finde die Fehler!

M 6

Paul schreibt für die Schülerzeitung einen Text über verschiedene Familienkonstellationen. Dabei sind ihm allerdings einige Fehler unterlaufen. Entdeckst du sie?

Aufgabe

1. Finde und verbessere die Fehler.



Schülerpost aktuell

Kennt ihr euch mit dem Thema „Familie“ aus? Also ich schon! Erfahrt aus meinem Artikel, welche Arten von Familie es gibt.

Lebst du mit deinen Eltern und vielleicht noch mit einigen Geschwistern zusammen, nennt man das eine „Großfamilie“. Zu dieser Familie gehören keine adoptierten Kinder und Pflegekinder. Gibt es nur dich und deine Eltern bzw. dich, deine Geschwister und deine Eltern, heißt das „Patchworkfamilie“. Der Begriff „Patchwork“ stammt aus dem Englischen und bedeutet so viel wie „Flickwerk“.

Lebst du in einer richtig großen Familie, also mit deinen Großeltern und vielleicht noch anderen Verwandten zusammen, dann ist das eine Kernfamilie. Da hier mehrere Generationen zusammenleben, bezeichnet man diese Form auch als „Mehrgenerationenfamilie“.

Wenn sich deine Eltern trennen und deine Mutter oder dein Vater einen neuen Partner finden, mit dem ihr zusammenlebt, ist das eine Patchworkfamilie. Vielleicht hat der neue Partner auch Kinder. Heißt dein Mutter oder dein Vater diesen neuen Partner zu, dann hast du Pflegeeltern hinzugewonnen.

Manchmal lieben sich zwei Frauen oder zwei Männer. Wenn sie Kinder haben, nennt man das eine „Patchworkfamilie“. Können sich deine Eltern aus gesundheitlichen Gründen einmal nicht um dich kümmern und gibt es keine anderen Verwandten, kommst du als Adoptivkind in eine Patchworkfamilie. Dies ist meist nur vorübergehend. Können sich deine Eltern aber nie mehr um dich kümmern, so können sich die Pflegeeltern um eine Adoption bemühen. Du bist dann wie ihr leibliches Kind, du hast dieselben Rechte und Pflichten.

Habt ihr einige Begriffe nicht gekannt, oder? Dann habt ihr ja jetzt etwas von mir gelernt. (Paul, Klasse 5b)



© Colourbox.com

Situation 3

Du hast von deinen Eltern einen Fernseher geschenkt bekommen. Ihre Bedingung dafür war, dass du den Fernseher täglich nur eine Stunde nutzt und er über Nacht ausbleibt. Diese Vereinbarungen hast du nun schon mehrmals nicht eingehalten. Deine Eltern sprechen dich darauf an.

Personen im Rollenspiel: du, deine Mutter, dein Vater.

Weitere Personen, die eine Rolle spielen könnten: Bruder/Schwester.

**Situation 4**

Du hast im Gespräch mit deinen Freunden erfahren, dass die meisten doppelt so viel Taschengeld bekommen wie du. Du findest das ziemlich unfair und hättest auch gerne mehr Taschengeld. Deine Eltern haben dir aber gesagt, dass sie es sich nicht leisten können, dir einen so hohen Betrag zur Verfügung zu stellen. Du sprichst sie erneut darauf an.

Personen im Rollenspiel: du, deine Mutter, dein Vater.

Weitere Personen, die eine Rolle spielen könnten: Bruder/Schwester.

**Situation 5**

Wenn du nach Hause kommst, möchtest du zuerst einmal in Ruhe etwas essen und dich dann etwas von der Schule erholen. Deine Mutter möchte aber, dass du sofort nach dem Essen deine Hausaufgaben machst, weil du von der Schule wegen fehlender Hausaufgaben bekommen hat. Beim Mittagessen kommt es zum Streit.

Personen im Rollenspiel: du, deine Mutter, dein Vater.

Weitere Personen, die eine Rolle spielen könnten: Bruder/Schwester.

**Situation 6**

Deine Eltern sind beide berufstätig. Sie haben keine Zeit, alles im Haushalt alleine zu erledigen. Deshalb habt ihr gemeinsam festgelegt, wer welche Aufgaben im Haushalt übernimmt. Du hast versprochen, den Tisch zu decken und abzuräumen und die Spülmaschine einzuräumen. Diese Vereinbarungen hast du nun schon mehrmals nicht eingehalten. Deine Eltern sprechen dich darauf an.

Personen im Rollenspiel: du, deine Mutter, dein Vater.

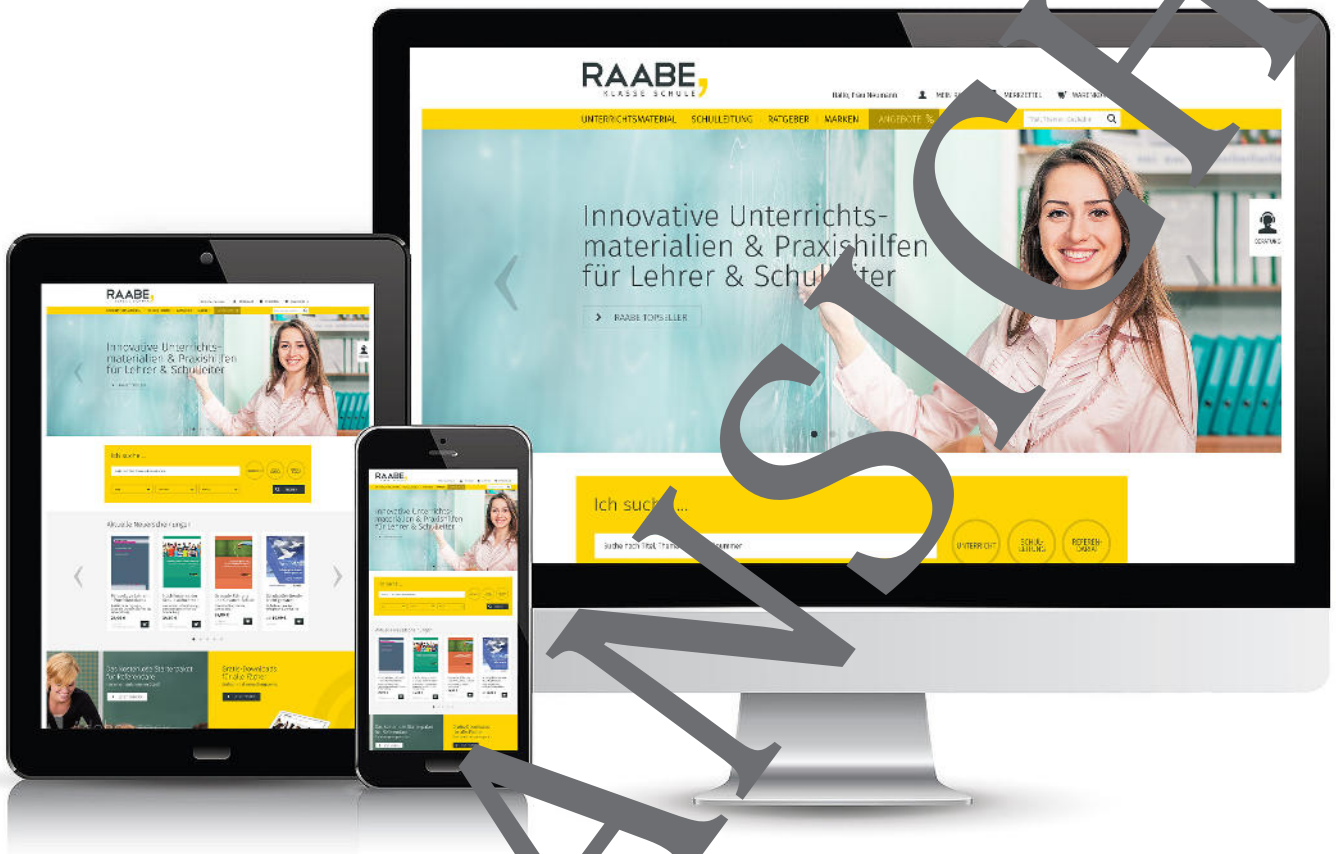
Weitere Personen, die eine Rolle spielen könnten: Bruder/Schwester.



Bevor ihr das Rollenspiel vorstellt, überlegt euch, ob ihr die folgenden Fragen alle mit Ja beantworten könnt. Wenn nicht, müsst ihr euer Rollenspiel noch einmal überarbeiten.

- Haben wir alle beteiligten Personen berücksichtigt?
- Ist unser Rollenspiel für alle verständlich?
- Gibt es eine überzeugende und friedliche Lösung?

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de